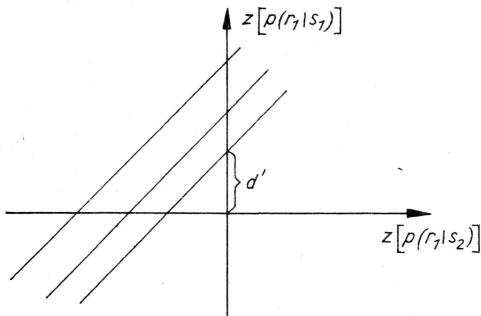


ven zu erreichen. In der Abbildung ist eine Schar von O.en dargestellt. Wichtiger Parameter einer O. ist der Ordinatenabschnitt, der i. allg. mit d' bezeichnet wird und ein Maß für die Differenzierbarkeit der Reize s_j und s_2 ist.

I. w. S. sind O.en die Darstellung der Abhängigkeit der Reaktionswahrscheinlichkeiten bei Darbietung eines Reizes s_2 von denen bei Darbietung eines Reizes s_1 in Wahlreaktionsexperimenten. O.en werden zuweilen mit ROC (receiver operating characteristics) abgekürzt.



Beispiel für eine Operationscharakteristik; cT Maß für die Zuordnungsleistung

operative Konditionierung, operatives Konditionieren \hat{I} Konditionierungstheorien, \setminus Konditionieren, **operatives Abbildsystem** f Abbild system, operatives.

Operatormodell: Lernmodell, das die Veränderung der Wahrscheinlichkeit von Reaktionen in einem Lernprozeß durch die Anwendung von Operatoren beschreibt. Jedem *Reaktion-Ereignis-Paar* $A_j E_i$ (\hat{I} Lernmodell) ist ein Operator $T\#$ zugeordnet, der die Wirkung des Ereignisses E_i nach der Reaktion A_j auf den Lernzustand durch die Transformation der Reaktionswahrscheinlichkeiten p_k^n im n -ten Lernschritt in die Wahrscheinlichkeiten $p_k^{n+1} = Tj j (p_k^n)$ darstellt. In Abhängigkeit von der Form der Operatoren werden $|$ lineare Lernmodelle und $|$ nichtlineare Lernmodelle unterschieden.

Opiatsucht: psychophysische Abhängigkeit von Opiaten mit Suchtentwicklung. Opium ist der eingetrocknete Saft unreifer Samenkapseln der verschiedenen Mohnarten, hauptsächlich von Schlafmohn (*Papaver somniferum*). Durch Anritzen der Kapseln einige Wochen nach der Blüte kommt es zum Austritt von Milchsaft, der schnell trocknet und sich zu einer bräunlichen Masse verfärbt, die gesammelt und als Opiumkuchen bezeichnet wird. Auch durch Extraktion von Mohnstroh, den getrockneten, in unseren Breiten reifenden Mohnkapseln, läßt sich Opium gewinnen. Die wichtigsten Wirkungen von Opium gehen auf das Morphin zurück. In der üblichen Dosis von 0,05 g Opium sind 5 mg Morphin, 3 mg Narkotin und 0,5 mg Papaverin enthalten. Durch Opium in einer Dosisierung, deinen Morphingehalt etwa die Hälfte der

sonst üblichen Menge beträgt, wird eine Ruhigstellung des Darmes erzielt. Offenbar ist es ein Effekt der Nebenalkaloide, die diese Wirkung additiv bedingen. Über die Darmruhistellung hinaus findet Opium Anwendung bei der Behandlung von Depressionen. Die O. als psychische und physische Bindung an das Gift ist in bestimmten Berufsgruppen anzutreffen, die Zugang zu den Drogen haben. Dabei wird der Begriff O. allgemein auch für *Morphinsucht* bzw. Abhängigkeit von anderen dem Betäubungsmittelgesetz unterstellten Substanzen gebraucht.

optische Erscheinungen: Täuschungen der optischen Wahrnehmung, die organisch oder psychisch bedingt auftreten können. Es wird dann etwas gesehen, wozu kein Objekt vorhanden ist oder aber das Gesehene in seiner Bedeutung verkannt. Weiterhin kommen auf Grund von herdförmigen Störungen der Hirnstruktur optische Elementarstörungen in Form von Färberecheinungen, huschen, nicht klar gestalteten Phänomenen vor. Von o. E. wird dabei nur gesprochen, wenn die primären Sinnesorgane intakt sind.

Zu den o. E. zählt man unter anderem *Illusionen, Halluzinationen* und *Pseudohalluzinationen*, die durch Ermüdung, körperliche Erkrankungen mit Bewußtseinsstörungen, Intoxikationen und Psychosen verursacht werden können. Weiterhin kommen Gesichtstäuschungen bei organisch bedingten Psychosen, z. B. bei Enzephalitis, Intoxikationen, Altersabbau, Fieber, Epilepsie und im Dämmerzustand sowie bei Schizophrenie vor. Im Alkoholdelir (*f* Alkoholismus) werden z. B. zahlreiche kleine Tierchen gesehen oder vor einem epileptischen Anfall Funken und Blitze (*j* Photome), ebenso Färberecheinungen im Vorstadium eines Anfalles, auch bei Störungen des Okzipitalhirnes.

\hat{I} Trugwahrnehmung.

Ordinalskala f Skalentypen.

Ordnungsrelation f simultane Mehrfachmessung.

Organneurose: Form der psychischen Fehlentwicklungen, bei der die geklagten Beschwerden sich auf bestimmte Körperbereiche, bestimmte Organe beziehen, wie bei der Herzneurose oder der Magenneurose, ohne daß sie mit anatomisch-physiologisch eindeutig faßbaren Körperstörungen einhergehen.

\hat{I} Fehlentwicklung, $|$ Psychoanalyse.

Orgasmus: Höhepunkt sexuellen Lustempfindens und funktionelles Ziel des Koitus. Im O. kulminieren alle in der vorangegangenen Erregung summierten neuromuskulären Spannungen und vegetativen Reaktionen, z. B. der Anstieg von Herzfrequenz und Blutdruck u. a. Beim O. erfolgen gewöhnlich mehrere Spermaexpulsionen im Abstand von knapp einer Sekunde, wovon die erste am lustvollsten erlebt wird. Bei der Frau laufen in zeitlich gleicher Folge Kontraktionswellen im Uterus und im äußeren Scheidendrittel ab. Das nachfolgende ange-